

errichtet, welche einst im Turme der künftig zu erbauenden Kirche ihren Platz finden sollen.

I. Glocken.

Die Kirche hatte ursprünglich nur eine Glocke, die mit Mönchsinschrift versehen war; später, als der massive Turm 1692 erbaut war, kamen zwei weitere hinzu. Da aber das Geläut kein harmonisches war, so wurde 1872 ein harmonisches Geläut eingebracht und die Glocken am 17. Oktober 1872 geweiht. Dieselben sind gegossen in Kleinwelka von Friedrich Gruhl und kosten 4915 Mk. 56 Pfg. Sie stehen in E-dur (E, Gis, H) und wiegen insgesamt 31,75 Ztr.

Sie haben folgende Inschriften und Embleme:

Die große Glocke: Auge Gottes — Allein Gott in der Höh' sei Ehr!

Die mittlere: Christus am Kreuz — Halt im Gedächtnis Jesum Christ!

Die kleine: Taube — O, heil'ger Geist kehre bei uns ein!

Auf der Rückseite der großen Glocke sind die Namen des damaligen Kirchenpatrons, Pfarrers, Kirchschullehrers und sämtlicher Kirchenvorsteher verzeichnet. Die mittlere hat auf der Rückseite das Bild Luthers, die kleine das Melanchthons.

II. Gottesdienst.

In der Zeit vor der Reformation dürfte der Gottesdienst in der Kirche wohl kaum aus etwas anderen bestanden haben, als aus der Messe. Erst die Reformation brachte die Predigt des göttlichen Worts. Die drei Ortschaften Schmölln, Neuschmölln und Tröbigau waren zur Reformationszeit deutsche Gemeinden, während Demitz und Thumitz von Wenden bewohnt waren und bis Anfang des 19. Jahrhunderts eine wendische Gemeinde blieben. Da sich nun, wie schon früher erwähnt, die Bewohner von Demitz und Thumitz seit der Reformation*) ad sacra nach Schmölln

*) Bei Einführung der Reformation entstanden in der Lausitz unter den Wenden zwei Parteinamen, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Die Evan-

wandten, so mußte hier auch notwendiger Weise wendischer Gottesdienst gehalten werden und es wurde die Einrichtung getroffen, daß an dem einen Sonntage nur deutscher Gottesdienst gehalten wurde, am nächstfolgenden aber nur wendischer. An jedem Sonn- und Feiertage waren Deutsche und Wenden zugleich in der Kirche versammelt; die Deutschen hatten die südliche Hälfte der Kirche inne (deutsche Seite), die Wenden die nördliche (wendische Seite) und beide, Wenden wie Deutsche sangen beim Gottesdienste dieselben Lieder in ihrer Sprache, was jedenfalls sehr störend gewesen sein mag. Der Pfarrer aber hatte am deutschen Sonntag alles deutsch zu verlesen und deutsch zu predigen, am nächsten alles wendisch. Da die Deutschen von der wendischen Vorlesung und Predigt nichts verstanden, so stellten sie 1650 den Antrag, der Pfarrer wolle an den wendischen Sonn- und Feiertagen, damit die Deutschen auch eine Erbauung hätten, wenigstens das Sonntagsevangelium in deutscher Sprache vorlesen und einen Teil seiner Predigt in deutscher Sprache halten. Das geschah denn auch. Allein die Wenden widersetzten sich sehr bald dieser Neuerung und Änderung ihres Gottesdienstes und forderten, es solle bei der hergebrachten Weise verbleiben. Sie sagten: To je naše stare prawo (Das ist unser altes Recht!) und so verblieb es denn noch eine Zeit bei der alten Unsitte.

Später traf man die allein richtige Einrichtung, daß für beide Gemeinden, die deutsche und die wendische, besondere Gottesdienste gehalten wurden und zwar wurde den einen Sonntag zuerst wendischer und nach diesem deutscher Gottesdienst gehalten, am nächstfolgenden umgekehrt, aber die Wenden behielten den Vorrang, daß an den Feiertagen, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, stets zuerst wendischer Gottesdienst sein mußte. So ist es geblieben bis 1880.

Da die Seelenzahl der Wenden im 19. Jahrhundert immerfort abnahm, — nur die Alten begelichen nannten sich Luthersey (die Lutherischen), die bei dem Papste Verbleibenden wurden Podjanscy (= die unter Johann Stehenden) genannt, weil mehrere Bischöfe in Meissen den Namen Johann hatten, nämlich: 1518—37 Johann VII. von Schleinitz, 1537—49 Johann VIII. von Maltitz, (1549—55 Nikolaus II. von Carlowitz), 1555—81 Johann IX. von Haugwitz. Die Römisch-Katholischen nannten sich selbst auch bis 1863 Podjanscy, — seit dem Concilium Romanum aber Katholsey.